

## General der Infanterie

### Otto Wöhler

geb. 12.07.1894 Großburgwedel

gest. 05.02.1987 Großburgwedel



Heer

#### OB der 8. Armee

RK 14.08.1943 General

671. EL 28.11.1944 General

#### Auszeichnungen

Ritterkreuz des Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern  
Spangen zum EK II und EK I 1939  
DK in Gold am 26.01.1942  
dreimalige Nennung im Wehrmachtsbericht 1943 und 1944  
Ehrenkreuz für Frontkämpfer 1934  
Dienstauszeichnung II. Klasse 1936  
Rumänischer Orden "Michael der Tapfere" II.Klasse  
Ostmedaille 1942

#### Beförderungen

1913 Fahnenjunker  
1914 Leutnant  
1920 Oberleutnant  
1925 Hauptmann i.G.  
1930 Major i.G.  
1935 Oberstleutnant i.G.  
1938 Oberst i.G.  
1942 Generalmajor  
1942 Generalleutnant  
1943 General der Infanterie

Wöhler trat 1913 in das I.R. 167 ein, wo er am 20. Mai 1914 zum Leutnant befördert wurde. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde er als Oberleutnant in das Reichsheer übernommen und in das I.R. 17 versetzt. Von dort kam er zur Generalstabsausbildung, anschließend wurde er in das Reichswehrministerium versetzt. Dann fand er abwechselnd im Truppen- und Stabsdienst Verwendung. 1938 zum Ia des Gruppenkommandos 5 in Wien ernannt. Bei Kriegsbeginn wurde er Ia bei der 14. Armee, mit der er am Polenfeldzug teilnahm. 1939 wurde er Chef des Generalstabes des XVII. Ar.K., mit dem er 1940 am Westfeldzug teilnahm. Am 1. Oktober 1940 wurde er Generalstabschef der 11. Armee und kämpfte ab Juni 1941 in Rußland. Im April 1942 Generalstabschef der Heeresgruppe Mitte. Einen Monat später wurde er Kommandierender General des I. A.K. . Mit seinem Korps nahm er an der 3. Ladogaschlacht teil und wurde für seine Führungsleistungen am 14. August 1943 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet. Am 15. August 1943 wurde er mit der Führung der 8. Armee beauftragt, die er während der Rückzugskämpfe aus der Südukraine nach Rumänien führte. Im Oktober 1944 hatte er mit seiner Armee maßgeblichen Anteil an der Einschließung dreier russischer Korps im Raum Debrecen, wofür ihm am 28. November 1944 das Eichenlaub verliehen wurde. Vom Dezember 1944 bis April 1945 war er OB der Heeresgruppe Süd. In Ungarn geriet er in Kriegsgefangenschaft. Im Nürnberger OKW-Prozeß wurde er zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt, von denen er nur einen kleinen Teil absitzen mußte.